



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

<https://faluninfo.net/violent-suppression-of-100-million-people/>



Organraubnachstellung am Wiener Stephansplatz, 16.07.2022.

23 Jahre Verfolgung an Falun Dafa - österreichweite Kundgebungen

Am 20. Juli 2022 jährte sich der Beginn der grausamen Verfolgung der Meditationspraxis Falun Gong in China bereits zum 23. Mal. Weltweit fanden Kundgebungen und Paraden der Falun Dafa-Praktizierenden statt. In Österreich wurde eine Informationstour von Stadt zu Stadt veranstaltet.

23 Jahre Verfolgung von Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, bedeuten 23 Jahre Verfolgung von Menschen, die sich nach den universellen Prinzipien von „Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz“ richten und gesundheitsfördernde Übungen praktizieren.

Als die Anzahl der Falun Dafa-Praktizierenden die Anzahl der Parteimitglieder überstieg, konnte der damalige Staatschef, Jiang Zemin, dies nicht mehr dulden. Er befahl am 20. Juli 1999 mit dem Aufruf „Zerstört ihren Ruf, ruiniert sie finanziell und vernichtet sie physisch“ eine landesweite Verfolgungs- und Propagandakampagne gegen Falun Dafa.

Seitdem werden Praktizierende in China in Arbeitslagern und Gefängnissen interniert, verlieren ihre Arbeit, ihr Eigentum und werden darüber hinaus - in einem unvorstellbar unmenschlichen Akt - ihrer Organe und somit ihres Lebens beraubt.

In diesen 23 Jahren blieben Falun Dafa-Praktizierende weltweit trotz der grenzenlosen Brutalität der KP Chinas ihren Prinzipien treu. Über verschiedenste Medien und Aktivitäten machen sie beharrlich die Öffentlichkeit sowie die Politik auf die grausamen Menschenrechtsverletzungen aufmerksam.

Zum Informationstag auf dem Wiener Stephansplatz am 16. Juli sandten österreichische Politiker sowie Prominente Statements und verurteilten die Verfolgung.

MEP Dr. Othmar Karas, M.B.L.-HSG, Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments, schrieb unter anderem: „Im offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog müssen Brücken geschlagen werden, anstatt den anderen zu verunglimpfen oder gar zu diskriminieren. Dabei dienen uns die Grund- und Freiheitsrechte, demokratische Werte und rechtsstaatliche Prinzipien als Fundament.“

Im Rahmen der „Lotus-Tour“ reisten dann Praktizierende mit Informationsmaterial innerhalb einer Woche nach Klagenfurt, Villach, Bregenz, Innsbruck, Salzburg, Linz und St. Pölten. Petitionslisten für ein Ende der Verfolgung füllten sich mit Unterschriften.

Im Brennpunkt:

Provinz Liaoning: Plakate fordern zum Parteiaustritt auf - Marke von 400 Millionen Austritten aus der KPCh Chinas erreicht

Im Juli vor 23 Jahren begann die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) mit der Verfolgung von Falun Dafa, einem Meditationssystem, das auf den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht beruht. Seitdem werden Millionen Praktizierende sozial und finanziell diskriminiert, wegen ihres Glaubens inhaftiert und gefoltert.

Die Praktizierenden möchten den Bürgern helfen, die Lügen zu durchschauen, und ihnen nahebringen, was Falun Dafa wirklich ist, damit sie sich von der verleumderischen Propaganda der KPCh lösen können. Deshalb haben sie kürzlich in der Provinz Liaoning zahlreiche Plakate mit Botschaften wie „Falun Dafa ist gut“,

„Wahrhaftigkeit – Güte – Nachsicht sind gut“ und andere aufgehängt. In dieser Welt der Ungewissheit wird es uns Sicherheit und Segen bringen, wenn wir unschuldige Falun-Dafa-Praktizierende unterstützen, grundlegende Werte verteidigen und uns gegen die Verbrechen der KPCh aussprechen.



Ein Plakat erklärt, dass die KP Chinas im Zuge der Verfolgung von Falun Dafa Verbrechen wie Zwangsorganentnahmen begeht. Es enthält auch eine Auslands-Telefonnummer, unter der man aus den KPCh-Organisationen austreten kann.

Ein Plakat mit den Worten „Falun Dafa ist gut“ und „Wahrhaftigkeit – Güte – Nachsicht sind gut“ zusammen mit Informationen zum Austritt aus der KP Chinas.



Quelle: <https://de.minghui.org/html/articles/2022/8/3/162317.html>

Aussergerichtliche Behörde „Büro 610“ und ihre Verbrechen gegen Falun Dafa

Als der ehemalige Vorsitzende der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), Jiang Zemin, 1999 begann, Falun Dafa zu unterdrücken, schuf er das außergerichtliche Büro 610. Diese Behörde, die außerhalb des Netzwerks der kommunistischen Regierung Chinas operiert, ist nicht durch die Verfassung oder bestehende Gesetze eingeschränkt und hat unbegrenzten Zugang zu Ressourcen.

Als sich beispielsweise Familienangehörige von inhaftierten Falun-Dafa-Praktizierenden über die rechtswidrigen Maßnahmen im zweiten Frauengefängnis von Yunnan beschwerten, antwortete der Gefängnisdirektor Yang Mingshan unverblümt, dass man den Anordnungen des Büro 610 von Yunnan folge.

Das Büro 610 wies die Beamten nicht nur an, Falun-Dafa-Praktizierende zu verhaften, zu inhaftieren und zu foltern, sondern auch, sie psychisch zu misshandeln, sie einer Gehirnwäsche zu unterziehen und gesunde Praktizierende in psychiatrische Kliniken einzuweisen. Neben der Verhängung von Bußgeldern, der Beendigung von Arbeitsverhältnissen und der Streichung von Renten wies das Büro 610 die Beamten auch an, die Wohnungen der Praktizierenden zu durchsuchen und ihr Eigentum zu beschlagnahmen. In den Gehirnwäsche-Einrichtungen misshandelte das

Wachpersonal die Praktizierenden mit Zwangsabtreibungen, Elektroschocks und sogar Organentnahmen.

Darüber hinaus erließ das Büro 610 Richtlinien, die Falun-Dafa-Praktizierende und ihre Kinder daran hinderten, in die Armee einzutreten, sich für den öffentlichen Dienst zu bewerben oder Ärzte, Lehrer oder Beamte zu werden. Es gab auch Anweisungen an die Arbeitgeber, die Renten der Praktizierenden zu streichen, ihre Beförderungen zu annullieren und sogar sie zu entlassen.

Leiter des Büro 610 Tao Guoxiang

Tao Guoxiang ist um die 60 Jahre alt. Von 1999 bis April 2001 war er stellvertretender Direktor des Büro 610 des Parteikomitees der Provinz Yunnan (in der Funktion des Direktors der Behörde).

Tao setzte die von Jiang Zemin, dem damaligen KP-Chef, festgelegte Verfolgungspolitik aktiv um. Insbesondere leitete er mindestens zwei Kampagnen gegen Falun Dafa.

In einer Sitzung des Parteikomitees der Provinz Yunnan am 22. Juli 1999 forderten Tao und das Büro 610 die Beamten auf, „ihre eigene Tür zu bewachen und ihre eigenen Leute zu kontrollieren“, um Falun

Dafa zu „bekämpfen“. Ihre Strategie lautete „frühe Identifizierung, frühe Kontrolle und frühe Auflösung“. Sie drohten den Praktizierenden nicht nur mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes und ihrer Rente sowie mit Degradierungen, sondern beschlagnahmten auch Bücher und Materialien von Falun Dafa und setzten die Praktizierenden unter Druck, ihrem Glauben abzuschwören.

Jiangs Behauptung, Falun Gong werde „innerhalb von drei Monaten ausgerottet“ scheiterte. Daraufhin veranstaltete das Büro 610 in Yunnan im November 1999 eine Konferenz über das „Verbot von Falun Gong“ in der Provinz. In dieser zweiten Welle ordneten Tao und das Büro 610 an, dass die Polizei und das Politik- und Rechtssystem zusammenarbeiten sollten, um Falun Gong zu vernichten. Als die Unterdrückung von Falun Gong in Yunnan eskalierte, wurden allein im April 2000 mehr als 100 Praktizierende verhaftet und in Arbeitslager gebracht.

Taos Amtszeit als Leiter des Büro 610 dauerte über ein Jahr. Während dieser Zeit wurden Tausende von Falun-Dafa-Praktizierenden in Yunnan verhaftet. Hunderte von ihnen wurden einer Gehirnwäsche unterzogen, 180 wurden in Arbeitslager gebracht, 37 wurden verurteilt, und viele starben.

Aktuell:

Lotus-Tour 2022

#Freiheit für Falun Dafa



Innsbruck, 21.07.2022 - Mit einem Lautsprecher wurden auch vorbeigehende Passanten erreicht.

Mit dem Infozelt von Stadt zu Stadt: Übungsvorführungen mit angenehmer Musik – doch vor Meditierenden war eine Gitterstäbe-Skulptur mit Texten über die Verfolgung von Falun Dafa aufgestellt. In Wien wurde Organraub stumm inszeniert. Eine Passantin meinte: „Ich finde es schwierig, darüber zu sprechen, wie furchtbar das alles ist. Dass Menschen lieber ihren Blick abwenden wollen, kann leicht passieren. Doch ist es wichtig, das zu erfahren.“

Chinesen erfuhren die Wahrheit und sagten sich von KP Chinas los

Viele Chinesen hörten sich unzensurierte Tatsachen über Falun Dafa an. Sie bevorzugten Nachrichten aus der westlichen Welt gegenüber der Propaganda in China.

Angesichts einer Regierung, die von Mord profitiert – **sie verkauft Organe von Staatsbürgern, die sie wegen ihres Glaubens inhaftiert** – entschlossen sich in Wien am 16. Juli zehn Chinesen, der Kommunistischen Partei Chinas und den ihr zugehörigen Organisationen den Rücken zu kehren: Der Partei die Treue zu schwören wird üblicherweise in China schon beim Schuleintritt verlangt. Doch haben mit Anfang August 2022 bereits 400 Millionen Chinesen ihre Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei Chinas widerrufen – mit ihrem tatsächlichen Namen oder, zum Schutz vor Verfolgung, mit einem Pseudonym.

Hoffnungsvolle Begegnungen in ganz Österreich

In Graz suchte ein Geschichte-Professor Material für den Unterricht und eine Filmvorführung aus. Ein Herr wollte den regionalen Falun-Dafa-Übungsplatz im Stadtpark besuchen. Ein russischer und ein chinesischer Musiker bedankten sich in Bregenz für die Aufklärung zur Verleumdung gegen Falun Dafa. Ein Salzburger packte Folder zum Auflegen in seiner Eisdiele ein. Ein Passant in Linz übernahm spontan Flugblätter und verteilte sie.

Als Abschluss in St. Pölten erinnerte eine Übung im Lotussitz noch einmal an die Grundsätze von Falun Dafa: Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht. Viele Menschen hatten eine kleine gefaltete Lotusblume als Geschenk bekommen: Der Lotus ist ein Symbol von himmlischer Schönheit und Reinheit und eng mit diesen drei Prinzipien verbunden.



St. Pölten, 22.07.2022 - Eine Schweigeminute prägte den Abschluss der Lotus-Tour 2022.



Linz, 22.07.2022 - Am Taubenmarkt wurde von 11-14 Uhr die Verfolgung von Falun Gong dargestellt.



Villach, 19.07.2022 - Die grausame Verfolgung von Falun Dafa ging vielen Villachern ans Herz.



Bregenz, 20.07.2022 - Die Uferpromenade bot für sechs Stunden Einblick ins heutige China.



Salzburg, 21.07.2022 - Staunen über die Beweislage zum staatlichen Organraub an Lebenden.



Klagenfurt, 19.07.2022 - Interessiert wurden die Informationen auf den Gitterstäben gelesen.



Graz, 18.07.2022 - Viele unterzeichneten gerne die Petition an das Bundeskanzleramt.

Das alte China:

Falun Dafa weltweit:

Wie Kaisers Kangxi China in ein goldenes Zeitalter führte



Kaiser Kangxi der Qing-Dynastie

Kaiser Kangxi wurde im Jahr 1654 geboren und war der dritte Kaiser der Qing-Dynastie. Zeit seines Lebens richtete er sich nach traditionellen und konfuzianischen Werten. Auch legte er großen Wert darauf, nur tugendhafte und nicht korrupte Beamte zu befördern, um ein goldenes Zeitalter zu schaffen, in dem „die Welt in Frieden und die Menschen in Wohlstand und Zufriedenheit leben“.

Aus den 61 Jahren Regentschaft, die auch „Wohlhabende Ära des Kangxi“ genannt wird, gibt es viele Geschichten, wie er sich gegenüber seinem Volk verhielt, die seit Generationen in China überliefert werden.

Niedrige Steuern und hohe Moral

Kaiser Kangxi folgte während seiner Regentschaft streng der Überzeugung, dass „das Volk der Kern, gefolgt von der Nation sei. Der Herrscher jedoch ist der letzte in allen Dingen.“

Er wandte sich gegen die Politik der Beschlagnahme von Land und senkte die Steuern für das Volk. Durch ihn und seinen Sohn, der ihm auf den Thron nachfolgte, wurden erstmals in China die Kopfsteuern pro Bürger aufgehoben.

Auch in direktem Kontakt mit seinen Bürgern zeigte er sich verständnisvoll und nachsichtig.

Einmal, während einer Inspektion jenseits der Großen Mauer, blockierte ihm ein Mann den Weg. Normalerweise wurden Personen, die sich dem Kaiser den Weg stellten, angeklagt. Kaiser Kangxi wollte aber selbst herausfinden, was los war.

Als sich herausstellte, dass der Mann ein Arbeiter namens Wang Sihai war, der mittellos und auf der Suche nach Arbeit war, versorgte Kangxi ihn mit heißem Brei und gab ihm Geld für seine Reise und seine Familie.

Ein altes chinesisches Sprichwort, nach dem Kangxi handelte, besagt: „*Weigere dich nicht, aus Güte zu handeln, nur weil es eine kleine Tat ist; begeh nichts Böses, auch wenn die Tat unerheblich ist.*“

Nur Freundlichkeit vergelten, niemals Rache üben

Einmal beauftragte Kaiser Kangxi den General Shi Lang mit der Eroberung dessen ehemaligen Heimatortes. Der dort herrschende Prinz Zheng hatte zuvor 73 Mitglieder der Familie von Shi Lang hinrichten lassen, weil sie sich Kaiser Kangxi anschließen wollten.

Kaiser Kangxi sagte dem General, bevor er aufbrach:

„*Einige von Prinz Zhengs Männern haben euch schon geholfen, während andere euch Schaden zugefügt haben, und die Dinge können sehr kompliziert werden, da es nie ein Ende der Rache gibt.*“

„*Wenn es Leute gibt, die bereit sind, sich zu ergeben, habe ich acht Worte für euch, die ihr euch merken solltet: Vergelte nur ihre Freundlichkeit, aber übe niemals Rache!*“

Shi Lang folgte den Worten des Kaisers und behandelte alle Gefangenen gnädig. Als die Truppen von Prinz Zheng dies sahen, unterwarfen sie sich ohne weitere Kämpfe dem Qing-Hof von Kaiser Kangxi.

Internationale Allianz an westliche Länder: „Steht auf für ein Ende der Unterdrückung von Falun Gong!“



Inter-Parliamentary Alliance on China

對華政策跨國議會聯盟
对华政策跨國议会联盟

対中政策に関する列国議会連盟

Die Interparlamentarische Allianz zu China (IPAC) sendete am 20. Juli 2022 einen eindringlichen Appell an alle westlichen Länder und Regierungen anlässlich der Verfolgung von Falun-Gong-Praktizierenden in China.

Darin heißt es, die Länder mögen „aufstehen und sich für ein Ende der seit 23 Jahren andauernden Unterdrückung von Falun Gong aussprechen“ sowie „die Menschenrechte und die Religionsfreiheit aller Völker in China verteidigen“.

Ebenso würdigte IPAC „den Mut all derer, die sich gegen die Verfolgung religiöser und ethnischer Gruppen in China [...] zur Wehr gesetzt haben“.

Die nichtstaatliche politische Allianz besteht aus knapp 200 Mitgliedern, darunter hochrangige Regierungsvertreter aus 20 demokratischen Ländern.

Zum vollständigen Statement: <https://ipac.global/statement-on-the-23rd-anniversary-of-the-persecution-of-the-falun-gong/>

Weitere Geschichten von Kaiser Kangxi finden Sie hier: <https://de.minghui.org/html/articles/>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664/ 8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at

Redaktionsschluss: 21.08.2022

Empfänger: